

Schülerinnen der Schule am Ried beim MINT-EC Camp „Material- prüfung“



Zwei Schülerinnen der Schule am Ried haben an einem viertägigen MINT- EC Camp zu dem Thema „Materialprüfung“ teilgenommen.

Zusammen mit ungefähr zwanzig weiteren Schülern aus Deutschlands Oberstufen, trafen sich die Schülerinnen Kathleen und Sophie Weber aus der Schule am Ried in Remscheids Röntgenmuseum, welches sich unter anderem auch dem ersten Physiknobelpreisträger widmet: Professor Wilhelm Conrad Röntgen.

Prof. Röntgen entdeckte die nach ihm benannte Strahlung nur zufällig. Berühmt ist das erste Röntgenbild von ihm, welches die Hand seiner Frau zeigt, und innerhalb von nur Wochen um die ganze Welt ging. In authentisch gestalteten Räumen kann man die Biografie des Entdeckers, sowie die Verwendung der Röntgenstrahlung in den unterschiedlichen Jahrzehnten nachempfinden.



Nach dem Besuch des Museums lernte sich die Gruppe bei Kennlernspielen besser kennen, um danach mit einem Shuttle-Bus zu der Jugendherberge in Solingen gebracht zu werden. Am nächsten Morgen brach die Gruppe zur FGW (Forschungsgemeinde für Werkzeuge und Werkstoffe) auf. Nach einer kleinen Einführung in den Aufgabenbereich der FGW, wurde dann zu einer Rundführung durch Haus eingeladen. Danach wurden in Kleingruppen Stationen erarbeitet. Bei den Stationen wurden den Schülern und Schülerinnen unterschiedliche Prüfungsmethoden vorgestellt, wie zum Beispiel zur Schneidfähigkeit von Messern. Doch am eindrucksvollsten war für die Schülerinnen ein Werkstoff, der nur unter dem Namen „der Draht“ bei ihnen bekannt ist. Tatsächlich handelt es hier um eine Formgedächtnislegierung aus Nickeltitan. Denn wie der Name schon sagt merkt sich der Draht seine ursprüngliche Form und bei Erhitzen oder unter Strom setzen des Drahtes, versetzt er sich in seine ursprüngliche Form zurück. Nach diesem Programmpunkt machte sich die Gruppe auf in das Röntgengymnasium von Remscheid.

Dort wurde in Zweiergruppen der naturwissenschaftliche Bereich der Schule erkundigt. Die Schule besitzt ein voll ausgestattetes Schülerlabor mit Röntgenapparaten und Ultraschallgeräten, sogar ein

CT konnte man ausprobieren. Die Stationen wurden hauptsächlich von Schülern der Oberstufe betreut. Als krönenden Abschluss des Tages wurden alle Teilnehmenden des MINT-EC Camps zu einem leckeren Essen in einem mongolischen Restaurant eingeladen.

An dem Dienstag ging es um 8:30 Uhr mit dem Shuttlebus, der uns überall hinfuhr, zur Firma Karl Deutsch, in Wuppertal. Dort wurde



uns die Firma von dem Enkel von Karl Deutsch vorgestellt, nach einer Power Point Präsentation und einem Rundgang, gab es Pizza, um neue Kraft zu tanken. Als nächstes fuhren wir zur Firma Dirostahl. Mit Ohrschutz durften wir dann einen ganz speziellen Einblick in die Firma bekommen, erhitzter Stahl, wie er glühend mit riesigen Maschinen verformt wird. Auch an Ultraschallgeräten durften wir uns ausprobieren und die Fehler bzw. Risse finden. Später ging es zurück zur Jugendherberge, wo wir uns, wie jeden Abend, für ein Plenum im Tagesraum trafen. Es war interessant zu erfahren, wie es anderen gefallen hat.

An unserem letzten Tag in Remscheid hielt jeder von uns noch eine kurze Präsentation über etwas, dass wir in den letzten drei Tagen gelernt hatten. Die Präsentationen hatten die meisten an den Abenden oder noch am Morgen vorbereitet. Nach den Präsentationen war die Zeit gekommen, sich von den meisten Leuten zu verabschieden, da sie abgeholt wurden oder selbst nach Hause fuhren. Der Rest wurde mit dem Shuttlebus zum Hauptbahnhof Wuppertal gefahren, um anschließend von dort aus mit dem Zug nach Hause zu fahren. Einige hatten noch ein wenig Zeit sich Wuppertal anzuschauen oder dort etwas zu kaufen.

Letztendlich fanden wir das Mint-EC Camp Remscheid sehr gut gelungen und auch sehr gut organisiert. Man kam zu allen Veranstaltungen gut hin und auch das Thema wurde verständlich und spannend erklärt. Die Leute waren nett und man hat einige neue Freunde gefunden.

Also meldet euch an, es lohnt sich wirklich, denn es macht auch jede Menge Spaß!

von Kathleen Weber (E1a) und Sophie Weber (Q1)